

eingesammelter Raupen. Das Weshalb? ist nicht un-
schwer zu beantworten. Alle Raupen haben ihre
natürlichen Feinde in den zahllosen Arten von Schlupf-
wespen und Fliegen. Diese Schmarotzer lernen na-
türlich sehr bald die Lebensgewohnheiten ihrer
Wirte kennen und suchen dieselben während ihrer
nächtlichen Mahlzeiten auf, um ihnen geschickt ihr
„K u e k s e i“ zu applizieren.

Schon oft habe ich beim Ableuchten von Kräu-
tern und Sträuchern aller Art jene Quälgeister bei der
Arbeit gesehen, ohne daß sich die überfallene Raupe
ihres „Reiters“ erwehren konnte.

Hauptsächlich waren es die Raupen der *Agrotis*
fimbria, welche unter den Stichen der Schlupfwespen
zu leiden hatten. Ich entsinne mich noch mit Ver-
gnügen eines Sammelabends, an welchem ich etwa
200 jener Raupen in fast erwachsenem Zustande ein-
geheimst hatte, und war nicht wenig erstaunt, daß
ich aus den 200 Raupen ganze 3 Eulen als endgültiges
Resultat erhielt!

Dafür hatte ich eine große Anzahl Schlupf-
wespenarten erhalten, welche sich meist erst während
des Puppenstadiums der Raupen entwickelt hatten.
Eine recht beliebte Nährpflanze der nächtlich leben-
den Raupen ist die Taubnessel (*Lamium*); aber auch
viele Gräser, letztere besonders für Leucanien-Rau-
pen, die man an einer günstigen Stelle dann in Mengen
und in allen Größenstadien antrifft.

Die meisten Eulen-Raupen kommen schon bald
nach Eintritt der Dunkelheit aus ihren Verstecken
hervor, und man braucht nicht lange mit dem Ab-
suchen zu warten. Nach eingenommener Mahlzeit ent-
fernen sie sich wieder von den Futterpflanzen und
kriechen an trocknen Stengeln empor, um hier der
Verdauungsruhe zu pflegen.

An den so oft genannten „R a i n e n“ habe ich
stets nur wenig gefunden, weit mehr an tagsüber
der Sonne ausgesetzten, stark mit Gräsern und Nes-
seln bewachsenen Hängen. Die beste Zeit zum Rau-
pensuchen ist natürlich das Frühjahr, und in diesem
der Monat April. Die meisten Eulenraupen, die ja
zum großen Teil klein überwintern, sind um diese
Zeit nahezu erwachsen und man braucht sie dann
nicht mehr allzu lange zu füttern.

Recht vorteilhaft ist es, beim Ködern wie auch
beim nächtlichen Raupensuchen nicht allein zu gehen,
sich vielmehr einen, womöglich „entomologi-
sche n“ Freund mitzunehmen, da ja auf solch nächt-
lichen Touren sich allerlei Unangenehmes ereignen
kann, wie ich schon beim Ködern einiger solcher
„unangenehmen“ Begegnungen Erwähnung tat.

Beim nächtlichen Raupensuchen wurde ich vor
mehrer 26 Jahren in der Nähe von Elbing bei einem
einsam liegenden Hof, der aber an der Landstraße lag,
von 2 mächtigen Hunden plötzlich gestellt, das heißt
die Tiere sprangen wie auf Kommando an mir in die
Höhe und verhinderten jegliche Bewegung meiner-
seits. Eine Schußwaffe hatte ich nicht bei mir, so
blieb mir nichts übrig, als durch lautes Rufen die
Bewohner des Hofes zu veranlassen, ihre Hunde zu-
rück zu rufen, was denn auch nach höchst peinlichen
5 Minuten endlich geschah.

Mögen diese Skizzen Anregung geben, daß die

angeführten Sammelmethode von Schmetterlingen
und Raupen recht fleißig angewendet werden und
dem Anfänger manch praktischer Wink darin erteilt
wird, so wäre ihr Zweck erfüllt.

Eine neue Morphide

von H. Fruhstorfer.

Morpho peleides insularis subsp. nova.

♂ ≠ nahe *corydon* Guén., von welchem er eine
melanotische Form bedeutet. Die schwarze Umrah-
mung aller Flügel breiter, die bei *corydon* so deutlichen
weißlichen und hellbraunen Partien der Flügelunter-
seite fehlen.

Patria: Trinidad, Maracasfall (Fassl leg.).

Neue Satyriden des neotropischen Gebiets aus der Sammlung Staudinger

von H. Fruhstorfer.

Manataria hercyna hyrnythia subsp. nova.

♂ ≠ führen einen nahezu über ein Drittel der
Vorderflügel ausgedehntes weißgelbes, die vordere
Hälfte der Zelle bedeckendes Band. Unterseite wie
bei Exemplaren aus Brasilien, nur lichter, mit mehr
als doppelt so breiten weißlichen und nur partiell
isolierten Makeln.

Patria: Bolivien, Peru.

Caeris choriaceus protonoë subsp. nova.

♂ viel größer und sowohl auf der Oberseite wie
auch unten viel dunkler als die Namenstypen aus
Surinam.

Patria: Peru.

Antirrhaea philaretus uporygonus subsp.
nova.

Nähert sich *acrus* Hopff. von Peru, ist aber
habituell noch größer mit breiten gelbweißen Binden
und ausgedehnterer Blaufleckung der Hinterflügel.

Patria: Bolivien.

Antirrhaea philaretus theodori Fruhst. vom
Oberen Rio Waupes (Stett. E. Z. 1907 p. 125) ist im
Seitz nicht erwähnt.

Revision der Hemipteren-Fauna Schlesiens.

(5. Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna
Deutschlands.)

Von F. Schumacher, Kugel-Herzfelde b. Berlin.
(Fortsetzung.)

16. *Schirvus biguttatus* L.

Lit.: Schilling (2) l. c. p. 183 als *Cydnius bi-*
guttatus F.

Scholtz l. c. p. 157 als *Cydnius biguttatus* F.

Abmann l. c. p. 97 als *Cydnius biguttatus* L.
var. *concolor* Nick. (*albomarginatus* Schill.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Eine neue Morphide. Neue Satyriden des neotropischen Gebiets aus der Sammlung Staudinger. 31](#)